

# Hoffnung

"Selig sind, die nicht sehen und doch glauben."

Ein Wort wie ein Fluch!

Mitten im Tod festhalten, daß es doch Leben gibt - für mich?

Mitten in der Hölle glauben, daß es noch Himmel gibt - für mich?

Inmitten trübem, grauen, unendlichen Nichts vertrauen, daß doch Licht kommt - zu mir?

"Gott ist Liebe."

Hohn, kalter zynischer Hohn.

Der Tod grinst; die Hölle lächelt; das Nichts kichert.

Sie amüsieren sich prächtig: "Die größte Lüge, die je ausgesprochen wurde."

"Gott ist Liebe."

Ein Wort, das eine Unterschrift trägt.

Unterschrieben mit Blut, Tränen, Schmerz, Nichts, Hölle, Tod.

Unterschrieben mit dem verzweifeltsten Schrei: 'Warum?'

"Warum hast du mich verlassen?"

Für mich?

Für mich verhöhnt, bespuckt, geschlagen, gequält, gekreuzigt, getötet? Für mich?

Es gibt nichts anderes. Keinen noch so winzigen Funken Hoffnung.

Nur diesen einen: den, der dort hängt und schreiend stirbt.

Er ist tot und es ist Nacht.

Was bringt mir diese Nacht?

Maria